

Titel: An Gottes Tisch ist Platz für alle



„Beieinander“ – Tischgemeinschaft für alle



Kleingruppen



Lukas 19,1-10

Materialart: Gruppenentwurf

Vorbereitungsaufwand: Mittel

Zielgruppe: Kinder

Dauer: 2 Stunden

Ort: Indoor

Benötigte Ressourcen/Materialien:

Stühle in der passenden Kinderzahl; Musik, Stoffe/ große Tischdecke/großes Blatt Papier für Bodenbild, Liedtexte, Papier, Stifte, Scheren, Perlen, Acrylfarben, Pinsel, Kleber, Namensaufkleber.

Kurzbeschreibung:

Die Kinder sollen die Erfahrung machen, wie es ist, wenn man um den eigenen Platz kämpfen muss und darüber ins Gespräch kommen. Anschließend soll mit dem Bibeltext erklärt werden, dass bei Gott jede Person einen Platz hat, und reflektiert werden, ob und was das für die Kinder ändert. Dieser Platz am „Tisch Gottes“ soll dann in einer Gemeinschaftsrunde erlebt werden, in der jede Person seinen Lieblingsplatz gestalten darf. Die Erfahrung soll mit gemeinsamen Liedern und im gemeinsamen Gebet gefestigt werden. Dafür gibt es ein einfaches Zachäus-Lied: „Es ist kein Platz“.

Konkreter Ablauf:

Warm-up/Einstieg ins Thema:

Das Warm-up ist dem der vorherigen Woche ähnlich. Es baut darauf auf. „Reise nach Jerusalem“: So viele Stühle wie Kinder werden zu einem Außenkreis zusammengestellt. Zur Musik wandern alle um den Stuhlkreis. Endet die Musik, setzen sich alle schnell auf einen freien Stuhl. Natürlich war ein Stuhl weniger und vorher entfernt, sodass ein Kind keinen Stuhl findet. Gespräch: Wie erlebst du es, um einen Sitzplatz kämpfen zu müssen? Wie geht es dir, wenn du keinen Platz bekommst? Wie war es für dich, als immer weniger MitspielerInnen um die Plätze gekämpft haben? Evtl. in einem 2. Gesprächsgang: Wem würdest du im realen Leben gerne einen Platz freihalten? Von wem wird dir ein Platz freigehalten? Wie fühlt sich das an, wenn du einen Platz bekommst, der nur für dich gedacht ist?

Bibeltext + Erzählvorschlag der Geschichte:

Lk 19,1-10 Jesus und der Zöllner Zachäus:

Jesus ist sehr berühmt und alle wollen ihn gerne sehen. Er kommt in die Stadt Jericho. Es ist eine Seltenheit, dass dort jemand so Bekanntes auftaucht. In Jericho gibt es einen Mann, der Zachäus heißt. Den mögen die Leute gar nicht gerne sehen. Er ist nicht beliebt, denn er ist ein Zöllner, das ist ein Steuereintreiber. Regelmäßig erpresst er die Leute und nimmt ihnen viel zu viel Geld ab. Deshalb hat Zachäus selbst auch sehr viel Geld, das er mit niemandem teilt. Aber an diesem Tag möchte er Jesus unbedingt sehen, wer dieser Jesus ist. Das Problem ist nur: Zachäus ist klein, und die vielen Menschen versperren ihm die Sicht auf Jesus, den er doch so gerne sehen möchte. Und den Weg, wohin die Leute weitergehen, läuft er voraus und klettert auf einen Maulbeerbaum und. „Ah!“, denkt er sich: „Von dort oben, gut versteckt in den Zweigen, kann ich Jesus sehen und alles genau beobachten.“ Und tatsächlich kommt Jesus an diese Stelle, wo Zachäus oben im Baum sitzt. Jesus guckt hoch und sieht Zachäus dort sitzen. „Komm herunter vom Baum!“ fordert ihn Jesus auf, „Ich will heute dein Gast sein!“. Zachäus klettert schnell herunter und nimmt Jesus voller Freude mit zu sich nach Hause. Aber alle anderen Menschen, die auch dort sind, um Jesus zu sehen, finden das ungerecht und beschwerten sich: bei so einem Typ



will Jesus zu Gast sein? Von so einem gemeinen Kerl lässt sich Jesus einladen? Aber Zachäus verspricht Jesus: „Hier, die Hälfte meines Vermögens gebe ich den Armen. Und wenn ich von jemandem etwas erpresst habe, will ich es vierfach an ihn zurückgeben.“ Da sagt Jesus zu ihm: „Heute ist in diesem Haus ein Wunder geschehen! Denn auch Du, Zachäus ist bei Gott willkommen!“ Denn Jesus ist gekommen, um zu retten, was verloren ist und denen einen Platz am Tisch bei Gott zu geben, die das nicht verdient haben.

Bibelbezug und Fazit: Bei Gott gibt es genug freie Plätze, man muss keine Angst haben, keinen zu bekommen. Alle Menschen sind willkommen. Jeder Mensch ist bei Gott gerne gesehen.

Fragen an die Kinder: Wie fühlst du dich, wenn du willkommen bist? Wie fühlst du dich, wenn es nicht so ist? Gottes Willkommen gilt für alle! Wie kann ich anderen Menschen zeigen, dass sie willkommen sind? Ergebnisse gemeinsam auf einer Flipchart sammeln.

Aktivität:

Wir setzen uns zusammen und laden zu einer Runde mit einem kleinen Imbiss ein. Stühle und Tische waren damals eher unüblich. Das gemeinsame Essen findet auf Kissen auf dem Boden statt.

Spiele:

1. Erster Eindruck (Dieses Spiel eignet sich besonders, wenn die Mitglieder aus verschiedenen Gruppen kommen!): Vorbereitung: Man bildet Kleingruppen zu viert. Jedes Kind sollte ein Schild/Aufkleber mit seinem/ihren Namen haben. Bei der Begrüßung könnte man das schon einrichten. Ablauf: Jedes Kind bekommt ein Blatt Papier und soll es zweimal falten. So entstehen 4 Bereiche. Dann schreibt jedes Kind den Namen der anderen Kinder in je einen Bereich und in das letzte Viereck den eigenen Namen. Dann soll jedes Kind schreiben, was es denkt, ist A.) das Lieblingsessen und B.) die Lieblingsbeschäftigung/Hobby von den anderen. Dann tauschen sich die Kinder untereinander aus. Am besten nach der Reihe zu jeweils einem Kind. Was haben die anderen gedacht? Warum? Stimmt das? Wenn man die Antworten der anderen zu einem Kind in der Gruppe durchgesprochen hat, sagt das Kind, was die richtige Antwort ist und schreibt es auf den eigenen Zettel dazu. Dann kommt das nächste Kind an die Reihe.

2. Wie gut kennen wir dich? Was wollen wir über dich wissen? Material: Blatt Papier und Stifte, die leicht schreiben, aber keine bleibenden Spuren auf Kleidern hinterlassen können. Ablauf: Alle Kinder haben einen Zettel auf dem Rücken der in zwei Spalten geteilt ist. Man läuft herum und schreibt etwas auf den Zettel auf dem Rücken der anderen. In der linken Spalte schreiben die anderen hinein, was sie über die Person schon wissen und in die rechte Spalte was sie gerne über sie/ihn wissen möchten. Am Ende liest jedes Kind sein eigenes Blatt vor, korrigiert was vielleicht in der linken Spalte nicht zutrifft und beantwortet die Fragen aus der rechten Spalte.

Bastelidee:

1. Wie sieht der Platz aus, auf den du dich am liebsten setzt? Wir könnten schöne Sitzplätze gestalten? Jedes Kind kann auf einem Grundstoff in der Größe einer Sitzfläche mit bunten Stoffen Früchte, Blumen oder Figuren ausschneiden und aufkleben und so einen Sitzplatz gestalten mit verschiedenen Farben und Pinseln, Perlen... Dabei kann jedes Kind seinen/ihren eigenen Platz gestalten und einen schönen Platz für ein anderes Kind gestalten.

2. Alle gestalten miteinander einen Tisch als Bodenbild um das man dann herumsitzen kann.

Gebetsvorschlag:

Gott, wir haben alle unsere Lieblingsplätze – du kennst sie, und weißt, wo und wie wir uns besonders wohlfühlen. Wir mögen das Gefühl, wenn wir an einem Ort willkommen sind, und uns dort ein eigener Platz freigehalten wird. Gott, danke, dass du uns einen Platz an deinem Tisch freihältst, der nur für uns gedacht ist, und an den wir immer kommen dürfen. Danke, dass wir wissen, dass alle Menschen an diesem Tisch ihren Platz finden. Gib uns den Mut, selber auch immer wieder Plätze für andere Menschen freizuhalten, auf denen sie sicher und willkommen sind. Amen.



Liedvorschläge:

- Es ist niemand zu groß (Manfred Siebald)
- Bei dir kommt keiner zu kurz (Daniel Kallauch)
- One World (Daniel Kallauch, Video dazu auch auf Youtube verfügbar)
- Unser Gott macht keinen Unterschied (Daniel Kallauch)
- Wer zu Jesus gehört (Daniel Kallauch)

Autor/Autorinnen:

Dorothea Altena, Studentin an der Kirchlichen Hochschule Wuppertal und Jugendleiterin im Evangelischen Kirchenkreis Hamm,
Barbara Matt vom global local-Team,
Günther Kreis vom Redaktionsteam



Anhang

Zachäus-Lied:

1. Es ist kein Platz, es ist kein Platz, Zachäus ist zu klein.
Da steigt er schnell auf einen Baum, um doch dabei zu sein.

Da sitzt der klei - ne Mann vom Zoll, da sitzt er ganz allein.
Die Menschen mö - gen ihn nicht sehn, doch Jesus fin - det ihn.

2. Zachäus, was versteckst du dich wie eine kleine Maus?
Zachäus steig vom Baum herab und bring mich in dein Haus.

Da sitzt der kleine Mann vom Zoll und ist nicht mehr allein.
Die Menschen mögen ihn nicht sehn, doch Jesus findet ihn.

3. Und Jesus ging mit ihm ins Haus, das macht ihn sehr verhasst.
Zachäus ist vom Zollbüro und Jesus ist sein Gast.

Da sitzt der kleine Mann vom Zoll und ist nicht mehr allein.
Die Menschen mögen ihn nicht sehn, doch Jesus findet ihn.

4. Denn Jesus, der die Menschen kennt, der will zu allen gehen:
Ja, Jesus der uns alle liebt, lässt keinen draußen stehn.

Da sitzt der kleine Mann vom Zoll und ist nicht mehr allein.
Die Menschen mögen ihn nicht sehn, doch Jesus findet ihn.

(Ursprünglicher Text bei B.Hoppe, (Hrsg.), Wir loben Jesus, Neuhausen Stuttgart 1975)

